

DIE WASSERMUTTER VON BRAKEL



Die Wassermutter von Brakel

Ich habe zwei Wassergöttinnen in unserer Heimat beschrieben: Zuerst die **Nethegöttin**, dann die Getreide- und Wassergöttin **Gers** und nun möchte ich die Dritte vorstellen: die **Wassergöttin von Brakel** .-

Der frühere Luftbildarchäologe Alfons Koch aus Fürstenberg, dessen 2. Vorsitzender in seinem Forschungskreis ich war, erzählte mir, dass in seiner Geburtsstadt Brakel die Frauen die Figur der Wassermutter, die in einer Nische in der Stadtmauer stand, verehrten, bis ein Pastor diese entfernte und durch die Figur des Antonius von Padua ersetzte.



Auch an der Öse-Quelle verdrängte ein Antonius die vorchristlichen Götter, es ist der Antonius von Ägypten („Fickeltünnes“), der mit einem Schwein dargestellte Heilige. Ein Schwein neben einem Heiligen ist ungewöhnlich; Ochs und Esel bei der Krippe sind bekannt.



Brakel ist eine Wasserstadt mit Heilquellen und mit Frauennamen verbunden. Das wichtigste Volksfest ist das Annenfest, (Annentag) zu dem Tausende Besucher zu kirchlichen Feiern und zum Volksfest zusammen kommen.

Eine Quelle ist die Annenquelle, die sich in wenigen Metern Entfernung von der Annenkapelle mit Annen- und Marienfigur befindet.



Wichtig für Brakel ist auch der Kaiserbrunnen mit der Heilquelle und der kleine Fluss Brucht. In unseren Zusammenhang mit der Wassermutter ist besonders wichtig; der aus einer Sinter-quelle,



entspringende Bach **Heber** an der B252 von Brakel kommend, Richtung Bellersen. Der Heberbach, in dem die Statue „**der Mutter Gottes im Wasser**“ („**Maria Dolorosa** „) in einem Wasserbecken steht.



Der Name **Hebe** bezeichnet in der griechischen Mythologie die Göttin der Jugend, zu dessen Kult ein Fest namens KISSOTOMO (Efeu-schnitt) vorgesehen war.

In unseren Breiten war sie eine Wassergöttin die Göttin der Geburt.

Für jede Frau bedeutet eine mögliche Geburt die größte Gefahr in ihrem Leben. Daher ist die Göttin Hebe die wichtigste für sie. Der giftige Efeu, der nur zu einer bestimmten Zeit zum Fest KISSOTOMO von erfahrenen Frauen gesammelt wurde, da er nur dann die erforderliche Wirkung zeigte. Es gibt auch andere „Frauenpflanzen“, mit denen HEB-Ammen Frauen helfen konnten. Bei der Verhinderung oder Komplikationen bei der Geburt. Der Efeu enthält Wirkstoffe, die auch heute noch von Frauenärzten bei Frauenleiden angewendet werden. Meine eigene Tochter hat dies bestätigt.

Statue der „ Maria Dolorosa „

Ein junger Adeliger von der benachbarten Hinnenburg erfuhr auf seiner Fahrt nach Paris, dass seine Mutter schwer erkrankt sei. In seiner Not versprach er eine Steinstele im Heberbach zu errichten, wenn die Mutter wieder gesundet; Sie wurde gesund und lebte noch viele Jahre länger.

Bei der „ Maria Dolorosa „, auch „Mater dolrosa“ die schmerzhaftige Mutter genannt, durchdringen 7 Schwerter das Herz der Mutter Gottes, wie es ihr geweissagt worden war. Das Schwert das alle Mütter fürchten, das „Schwert der Geburt“, war nicht darunter.

Beim Antoniusstift in Brakel ,einem Altersheim an der Brucht steht eine Lourdesgrotte als ein Ersatz für die Figur der Wassermutter. Wenn dies nicht direkt beabsichtigt war, so erfüllt diese Anlage denselben Zweck.- Frauen beten für eine glückliche Geburt wie in der Vorzeit so auch heute zur Maria von Lourdes.



Die Glücksgläser des Grafengeschlechts Boholz-Asseburg-Hindenburg

Die sagenhaften „Glücksgläser“ des Grafengeschlechts Boholz-Asseburg-Hindenburg in Brakel sollen ihren Ursprung daher haben, dass ein Zwerg die Hausherrin der Hindenburg gebeten hatte, bei der Geburt seiner Frau zu helfen. Als Kind und Mutter wohl auf waren schenkte der Zwerg zum Dank *drei* „Glücksgläser“, welche das Glück der Adelsfamilie sichern sollte, solange keines davon zerbrach.

Zwei der „Glücksgläser“ existieren heute noch. Eines auf der Hindenburg, das zweite auf der Burg Falkenstein im Harz.-

Die Gläser müssen ihren Ursprung in Brakel haben, denn nur hier gibt es die „Wassermutter“ mit dem „Hehebach“, der seinen Namen von der griechischen Göttin herleitet. Denn das Ornament auf dem „Glücksglas“ auf der Falkenburg ist eindeutig die Giftpflanze Efeu. Zur Herstellung dieser „Glücksgläser“ möchte ich feststellen, dass man sie wie beim Bronzeguss nach dem Wachsauerschmelzverfahren gießen können müsste.

DIE GLÜCKSGLÄSER DER ASSEBURGER IN BRAKEL

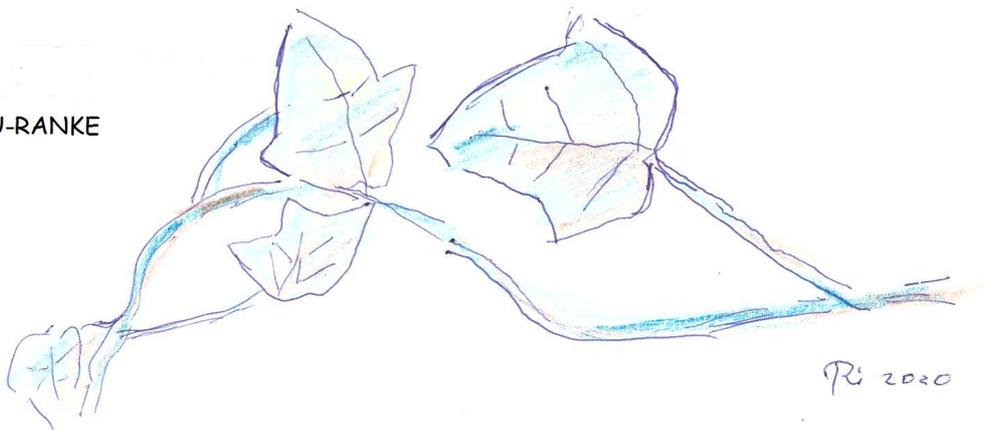


GLAS AUF DER BURG FALKENSTEIN



GLAS AUF DER HINNENBURG

EFEU-RANKE



PS 2020

EFEU IST DIE PFLANZE DER GÖTTIN HEBE, SIE HILFT BEI DER GEBURT:VGL
HEBAMME